



Pressemitteilung Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e. V.

Hamburg 24.02.2012

Hamburger Wohlfahrtsverbände kritisieren geplante Zuwendungskürzungen! Die Sozialbehörde plant Kürzungen von Zuwendungen in Höhe von mehr als 10 %. Damit könnten wichtige Angebote zur Prävention und Überwindung sozialer Problemlagen gefährdet werden.

Die in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e. V. (AGFW) zusammengeschlossenen Hamburger Wohlfahrtsverbände befürchten erhebliche Einschnitte in die soziale Infrastruktur in Hamburg. Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration stellt zurzeit den Haushalt für die Jahre 2013/2014 auf. Das Konsolidierungsvolumen der Behörde, um die Schuldenbremse in 2020 einzuhalten, liegt für die kommenden Jahre zwischen 25-49 Mio. Euro. Das Volumen der Zuwendungen in 2012 beträgt 70 Mio. Euro. Das Einsparziel soll auch durch eine Kürzung der Ansätze für Zuwendungen in Höhe von rund 10 % erreicht werden. Dies betrifft sowohl die landesweiten Zuwendungen, die die BASFI direkt verwaltet, aber auch die Rahmenezuweisungen an die Bezirke. Während zurzeit noch offen ist, in welchen Bereichen bei den Zuwendungen der BASFI gekürzt werden soll, wurden die Bezirke bereits darüber informiert, dass die Rahmenezuweisung für die offene Kinder- und Jugendarbeit um 10 % gesenkt wird. Die Bezirke haben jetzt die schwierige Aufgabe, diese Kürzungen umzusetzen. Sie sollen dabei durch die BASFI mit Hilfe einer „sozialen Landkarte“, die angebliche „Übersicherungen“ aufdecken soll, unterstützt werden.

„Sollten sich diese Einschnitte tatsächlich bestätigen, stellt dies für Teile der sozialen Infrastruktur eine Katastrophe dar“, befürchtet Michael Edele, Geschäftsführer der AGFW. Wichtige Angebote der Kinder- und Jugendhilfe zur Prävention und Überwindung sozialer Problemlagen wie Bauspielplätze, Häuser der Jugend, Beratungsstellen, Spielhäuser, Hausaufgabenbetreuung, Berufsberatung und ähnliches werden in Frage gestellt, wenn die Bezirke die Kürzungen per „Rasenmäher“ an die Anbieter, in der Regel freie Träger, weitergeben. Eine Kürzung von 10 % bedeutet nämlich für viele Projekte das Aus, da diese die Kürzungen in der Regel nicht auffangen können.

Auch der gerade beschlossene Ausbau der Ganztagschulen in Form der ganztägigen Bildung und Betreuung (GBS) wird durch diese Kürzungen, wenn diese so umgesetzt werden, erheblich belastet. Dieser Ausbau sieht nämlich vor, dass die Schulen am Nachmittag mit den Angeboten im Sozialraum, wozu auch die offene Kinder- und Jugendarbeit gehört, zusammenarbeiten sollen, um zusätzlich außerschulische Lernorte und Freizeitangebote für die Kinder zu erschließen. Den GBS-Standorten drohen somit wichtige Partner verloren zu gehen, um ein neues Bildungsangebot im Stadtteil aufzubauen.



Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit leisten übrigens auch eine nicht unerhebliche Integrationsarbeit, weil sie häufig von Kindern und Jugendlichen mit einem Migrationshintergrund genutzt werden.

„Wenn diese Befürchtungen tatsächlich zutreffen, müssten die Träger dieser Angebote mit erheblichen Einschränkungen rechnen, viele Angebote stünden vor dem Aus und ein wichtiger Teil sozialer Infrastruktur und Daseinsfürsorge gerade für Familien aus sozial benachteiligten Stadtteilen würde verloren gehen. Wir können nur an den Senat appellieren, die geplanten Kürzungen zurück zu nehmen.“

Bei Rückfragen:

Michael Edele (AGFW): Tel. 040-23 15 86

AGFW

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e. V. (AGFW) ist ein Zusammenschluss der sechs anerkannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hamburg: Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Paritätischer und Jüdische Gemeinde. Ziel und Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist die Herstellung, Abstimmung und Koordination gemeinsamer Positionen, der Erfahrungsaustausch zu gemeinsamer Arbeit für die Verwirklichung der Ziele der Freien Wohlfahrtspflege, die Unterstützung der Mitglieder bei der Durchführung ihrer Aufgaben und die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen (z. B. AKTIVOLI-Freiwilligenbörse). Ausführliche Informationen unter www.agfw-hamburg.de.